



Alliierter Blitzkrieg in Frankreich

WIE LANGE NOCH?

ES ist genau so gekommen, wie es die deutsche Generalität vorausgesagt hat. Der Rommel-Plan für die Verteidigung im Westen ist zusammengebrochen, und grosse, strategisch wichtige Gebiete Frankreichs mussten geräumt werden. Auch im Osten ist der Plan, die Front im Baltikum zu verankern, misslungen; und damit sind Ostpreussen und Oberschlesien einer russischen Invasion ausgesetzt. Die Vernichtungsschlacht, die Deutschlands erfahrenste Militärs durch baldigen Frieden abzuwenden hofften, ist nun im Gange.

Die Verabschiedung des Oberbefehlshabers West, Generalfeldmarschalls von Rundstedt, am Vorabend des anglo-amerikanischen Vorstosses nach Nordwestfrankreich, liess eine Krise im OKH erkennen. Am 20. Juli kam die Revolte des OKH zum offenen Ausbruch wegen Hitlers Befehl an Generaloberst Lindemann, das Baltikum trotz der Gefahr einer russischen Einkesselung um jeden Preis zu halten. Der Generalstabschef der Wehrmacht, Generaloberst Zeitzler, der vom Kommandeur des Ersatzheeres, Generaloberst Fromm, und einer Reihe anderer hoher Offiziere mit Generalfeldmarschall von Witzleben an der Spitze unterstützt wurde, kam zu der Ueberzeugung, dass Hitlers Befehl so selbstmörderisch war, dass sein Urheber beseitigt werden müsste. Das Attentat misslang. Lindemanns Armee wurde abgeschnitten, wie es die Generalität vorausgesehen hatte, und die ganze dünngewordene Ostfront musste zurückweichen.

Durch Verhaftung und Hinrichtung Dutzender — vielleicht Hunderte — von hohen Wehrmachtsoffizieren, die verlangten, dass man mit dem Kriege jetzt Schluss machen solle, haben Hitler und Himmler etwas Zeit gewonnen. Zeit wofür? Etwa, um mit schwindenden Kräften die Gegenoffensive zu führen; die nach den Fehlschlägen von drei Jahren doch noch die russischen Armeen zerschmettern würde? Etwa, um die Anglo-Amerikaner aus Frankreich und Italien zu werfen, nachdem der Einsatz der besten Panzerstreitkräfte, die Hitler noch geliebt waren, den Vormarsch der Anglo-Amerikaner nicht hat aufhalten können? Vielleicht für Doenitz' immer wieder aufgeschobene U-Boot-Offensive, nachdem alliierte Mannschaften und Waffen bereits in Massen unversehrt auf europäischen Boden gelandet sind? Vielleicht zum Bau neuer Oelraffinerien und Flugzeugfabriken, während tausend alliierte schwere Bomber täglich die bestehenden Anlagen zertrümmern?

Hat Hitler wirklich Zeit für einen einzigen, von diesen Plänen gewonnen? Nein, alles, was Hitler gewonnen hat, ist Zeit für sich selbst. Etwas mehr Zeit an der Macht zu bleiben, — ein paar Wochen mehr, ehe die Vergeltung kommt. Und dafür soll das deutsche Volk mit seinem Leben und der Zerstörung seiner Heimat den Preis zahlen.

Aber das deutsche Volk hat selbst darüber zu entscheiden, ob es das tun will. Die Generale haben durch ihre Revolte kundgetan, dass die Uhr zwölf

geschlagen hat. Hitler hat sich seinerseits verschworen, bis fünf Minuten nach zwölf zu kämpfen. Die Deutschen können zusammen mit der Partei untergehen — oder jetzt in Gruppen und Massen für Frieden und Ordnung kämpfen. Die Zeit ist knapp bemessen. Nur Deutsche können Deutschland retten.

62 deutsche Generale

SEIT dem Tag der Landung der Alliierten in der Normandie sind 11 deutsche Generale gefallen, 3 wurden schwer verwundet, 3 wurden gefangen genommen, und 4 sind von ihren Kommandoposten entbunden worden. Das ergibt einen Verlust von 21 deutschen Generalen an der Westfront.

An allen Kampffronten zusammengekommen erreichte der Gesamtverlust an deutschen Generalen in der gleichen Zeitspanne die Ziffer 62. Dazu kommen noch die 5 Generale, die mit anderen Offizieren am 8. August vom „Volksgericht“ gehängt wurden.

GOTENLINE BEDROHT

DIE alliierten Truppen haben den Arno fast in seinem ganzen Lauf erreicht und sind in Florenz eingedrungen. Obwohl Hitler Florenz zur offenen Stadt erklärt hatte, beschossen die Deutschen den Stadtteil südlich des Arno, der von den Alliierten besetzt war.

Mit der Einnahme von Florenz haben sich die Alliierten dem Schwerpunkt der Gotenlinie genähert. Es ist die letzte deutsche Befestigungslinie zur Verteidigung der fruchtbaren Po-Ebene und der Industriestädte Norditaliens. Zwischen der Gotenlinie und den Alpen gibt es weder natürliche noch künstliche Befestigungen.

An dem Vormarsch der Alliierten in Italien waren Streitkräfte aller Vereinten Nationen beteiligt. Englische, kanadische, südafrikanische, neuseeländische und indische Truppen drangen im Mittelabschnitt bis an den Arno vor; amerikanische und französische Truppen rückten an der Westküste entlang gegen Pisa vor; englische, polnische und italienische Truppen nahmen Senigallia an der Ostküste annähernd 40 km nördlich von Ancona. In den Verbänden der Vereinten Nationen kämpfen auch Amerikaner japanischen Abstammung. Auch brasilianische Truppen sind vor kurzem in Italien gelandet.

Neben zahlreichen Toten verloren die Deutschen seit Beginn der alliierten Frühjahrsoffensive in Italien 50.000 bis 60.000 Gefangene, mehr als 250 Panzer, 300 Sturmkampfgeschütze, 450 schwere Panzerabwehrgeschütze und 650 sonstige Geschütze.

IN der ersten Augustwoche wurde die Schlacht um die Normandie zur Schlacht Frankreichs. Frankreich erlebt seinen zweiten Blitzkrieg, aber das Tempo des alliierten Vormarsches stellt selbst die deutsche Offensive des Jahres 1940 in den Schatten.

Der Einnahme von Avranches am Südende der Halbinsel von Cherbourg folgte der Einbruch weit überlegener amerikanischer Kräfte in die Bretagne-

Halbinsel. Zwei Tage darauf war Rennes, die Hauptstadt der Bretagne, gefallen. Blitzschnell wurde die Durchbruchsstelle ausgeweitet. Am 5. August waren die Amerikaner vor Brest, und die anderen Häfen der Bretagne — die früheren U-Boot-Stützpunkte St. Malo, St. Nazaire, Lorient — waren abgeschnitten. Am gleichen Tage erreichten sie die Loire und durchschnitten jede Verbindung zwischen der Bretagne und den deutschen Hauptkräften. Nach Osten einschwenkend, nahmen sie knapp nacheinander die wichtigen Strassenknotenpunkte Laval und Mayenne auf dem Wege nach Paris.

Die deutschen Truppen im Mittelabschnitt der Normandie mussten unter den Schlägen der Briten und Kanadier nach dem Fall der heissumstrittenen Städte Vire und Villers Bocage hinter die Orne zurück. Am 7. August versuchten 4 deutsche Panzerdivisionen einen Gegenangriff in Richtung Avranches. Kurze Zeit war Mortain in deutschen Händen. Der deutsche Gegenangriff wurde jedoch zurückgewiesen, wobei alliierte Raketenflugzeuge eine grosse Zahl deutscher Panzer und Kampfwagen zerstörten.

Ein amerikanischer Berichtersteller meldete aus Frankreich: „Unter den deutschen Gefangenen waren Männer der besten noch nicht vernichteten deutschen Divisionen, Fallschirmjäger und Panzergrenadiere. Es waren ausgezeichnete Soldaten darunter. Aber es gab unter ihnen auch Männer, die soeben mit unausgeheilten Wunden aus dem Lazarett entlassen waren, die ihre Arme nur halb gebrauchen konnten, die kaum gehen konnten, enträrfet von Ruhr, Typhus und Frostwunden, die sie sich im Osten geholt hatten.“

35 deutsche Divisionen standen Anfang August den Alliierten im Westen gegenüber. Dreizehn davon sind vernichtet. Mehr als 100.000 Gefangene fielen in die Hände der Alliierten. Die deutschen Gesamtverluste betragen über 200.000 Mann. Die Strassen der Normandie und Bretagne sind mit zerstörten deutschen Tanks und Fahrzeugen übersät.

Das schöne Wetter zu Anfang August begünstigte die Alliierten, deren Luftflotte nun die deutschen Stellungen in nie abbreisenden Wellen überflog.

355.000 deutsche Kriegsgefangene

WESTFRONT:

Vom. 6. Juni bis zum 7. August 100.000

SUEDFRONT:

Vom. 11. Mai bis zum 7. August 55.000

OSTFRONT:

Vom. 23. Juni bis zum 7. August 200.000

Technik der Invasion

AUF den Flugfeldern hinter der alliierten Kampffront in der Normandie wurden von Transportflugzeugen vom 6. Juni bis 27. Juli Frachten im Gesamtgewicht von 40.000 Zentnern gelandet. Auf diesem Wege wurden die verschiedenartigsten Güter gelandet, von Feldpostbriefen und Blutplasma bis zu Kraftfahrzeugen und schweren Geschützen. Auf ihrem Rückflug brachten die Transportflugzeuge Tausende von Verwundeten, darunter auch deutsche Gefangene, nach England.

Um den Transport der ungeheuren Mengen von Treibstoff für die alliierten Flugzeuge, Tanks und Kraftfahrzeuge aller Art zu erleichtern, wurden vom ersten Tag der Landung Röhrenleitungen von den Landungsplätzen zu den vordersten Frontlinien gelegt, deren Verlängerung mit dem Vormarsch der alliierten Truppen Schritt hält.

Seit dem 1. August befinden sich auch zwei riesige amerikanische Eisenbahn-Transportschiffe zwischen England und der Normandie in Betrieb, die vollkommen fahrbereite Eisenbahnzüge nach Frankreich überführen. Güterzüge bis zu 100 Waggons können unmittelbar nach der Landung auf den französischen Bahnhöfen weiterrollen.



Siegesfeier auf dem Marktplatz im befreiten Rennes

Vor den Toren Deutschlands

DIE Sommeroffensive der Roten Armee glich dem Angriff eines vielarmigen Titanen. Wenn die deutsche Verteidigung an einer Stelle einen russischen Vorstoß zeitweilig aufhalten konnte, stiessen die Russen an mehreren anderen Frontabschnitten umso tiefer in der Richtung auf Zentral-europa vor. An einer Front von 1000 km Länge waren starke russische Armeen unter Konjew, Rokossowski, Zacharow, Tschernjakowski, Bagramian, Jeremenko und Maslennikow in Bewegung.

Die Lage an den wichtigsten Frontabschnitten sah am Ende der ersten Augustwoche folgendermassen aus:

Im Baltikum drangen russische Truppen von Dünaburg nach Westen quer durch Lettland vor und erreichten den Rigaer Meerbusen; die deutsche Baltikum-Armee, deren Kommando General Schörner von General Lindemann übernommen hatte, wurde von ihren Verbindungen zu Lande abgeschnitten.

Ostpreussen erlebte das Nahen der Armeen Bagramians und Tschernjakowskis, die von Wilna aus nach Westen vorrückten und Kowno und fast das gesamte Gebiet Litauens östlich der ostpreussischen Grenze besetzten. Die Sowjettruppen hatten sich Tilsit und Insterburg auf weniger als 100 km genähert.

Im Kampf um Warschau erreichte die Rote Armee die Aussenbezirke der polnischen Hauptstadt, vertrieb die Deutschen vom Ostufer der Weichsel und stiess weiter im Süden vor. In Warschau nahmen polnische Patrioten unter General Bor den Kampf gegen die deutsche Besatzung auf und bemächtigten sich der Altstadt und vieler öffentlicher Gebäude. Bialystok im Nordosten war ebenso wie Brest-Litowsk im Osten Warschaus fest in russischer Hand.

In Galizien hatten die Russen die Weichsel nordöstlich von Krakau überschritten und sich an einem Punkte der schlesischen Grenze auf 150 km genähert. Von Przemysl aus stiessen andere russische Verbände in westlicher Richtung

Deutschlands militärische Lage ist heute zumal an der Ostfront verzweifelter, als es seinerzeit im Herbst 1918 an der Westfront der Fall war.

National-Zeitung, Basel.—29.7.1944

auf Krakau und in südlicher Richtung auf die nach der Tschechoslowakei führenden Karpathenpässe vor. Die wichtigsten Städte des polnischen Oelgebietes, Stryj, Sambor und Borislav, gerieten in russische Hände.

Die Moskauer Zeitung „Iswestija“ schrieb über die Erfolge der russischen Armeen: „Ein riesiges Gebiet ist von den deutschen Eindringlingen befreit worden. Die Vertreibung der Deutschen vom gesamten Sowjetgebiet, das sie vorübergehend besetzt hatten, nähert sich ihrem Ende.“

Im Inneren der Festung Europa

DIE Amerikaner, Engländer und jugoslawische Patrioten haben im Inneren Jugoslawiens ein Netz von Flugplätzen errichtet, auf denen Transportflugzeuge der Alliierten Nachschub und Kriegsmaterial für die Freiheitskämpfer landen. Auf dem Rückweg werden jugoslawische Verwundete nach Italien transportiert. Auch eine Balkan-Fliegergruppe wurde organisiert.

★ ★ ★

In Vercelli im nordwestlichen Italien haben italienische Patrioten Kampfgruppen der Faschisten, die über Artillerie und eine Anzahl von Tanks verfügten, angegriffen. In den erbitterten Kampf griffen Bombenflugzeuge der Alliierten ein.

★ ★ ★

Auf der Strasse nach Rennes hielt ein Franzose ein amerikanisches Kraftfahrzeug mit den Worten an: „Ich habe einige deutsche Gefangene. Was soll ich mit ihnen anfangen?“ Er führte die Amerikaner zu einem Schloss, in dem die ganze deutsche Garnison einer Stadt, einschliesslich 20 Offizieren, von 70 Mitgliedern der französischen Freiheitsbewegung festgehalten wurde.

Japaner im Rückzug

NACH langer Belagerung hat die alliierte Armee General Stilwells in Nordburma die Stadt Myitkina erobert. Myitkina liegt 80 km von der chinesischen Grenze am Ende der von Mandalay nach Norden führenden Eisenbahnlinie. Zwei Jahre lang befand sich die Stadt in japanischer Händen.

Die Eroberung von Myitkina, das neben einer wichtigen Bahnstation auch mehrere grosse Flugplätze besitzt, gibt den Alliierten einen wertvollen Ausgangspunkt für weitere Operationen in Burma.

Chinesische Truppen in Nordburma sind gleichzeitig weiter nach Westen vorgedrungen, und haben sich damit den Truppen General Stilwells genähert. Es darf jetzt mit der Möglichkeit der Eröffnung der Verbindungsstrasse zwischen Indien und China gerechnet werden.

Im Nordwesten Burmas, wo sie einen Vorstoss gegen Indien versuchten, befinden sich die japanischen Truppen auf dem Rückzug. Sie werden von britischen Truppenverbänden und Flugzeugen ständig verfolgt.

Auch im Stillen Ozean haben die Japaner weitere Rückschläge erlitten. Die amerikanischen Landungstruppen auf Guam im Südwesten der Marianen-Inseln rücken vor.



SS wütet in Frankreich

In London wird offiziell bekanntgegeben, dass Truppen des SS-Panzer-Regiments „Der Führer“, das zur 2. SS-Panzer-Division „Das Reich“ gehört, am 10. Juni die gesamte Bevölkerung des französischen Ortes Oradour-sur-Glane, getötet und den Ort niedergebrannt haben.

Truppen dieses SS Regiments fuhren in mehreren Kraftwagen zur Mittagsstunde in Oradour ein und forderten den Bürgermeister auf, die gesamte Bevölkerung auf einem Platz zu versammeln. Von dort wurden die Männer in Gruppen von zwanzig in einen Heuschaber abgeführt und dort sofort erschossen. Die Frauen und Kinder wurden in die Kirche getrieben, die dann verschlossen wurde. Hierauf setzten die SS Truppen den ganzen Ort mit der Kirche in Brand.

750 Einwohner wurden gemordet. Die Bilder zeigen die zerstörte Stadt und die Brandeichen.



137.000 Tonnen im Juli abgeworfen

DIE Luftoffensive der Alliierten, vornehmlich gegen die deutsche Treibstoffproduktion und Bahnverkehrsanlagen, hat im Monat Juli neuerdings Rekorderfolge erzielt. Die britischen Bombenflieger allein haben im Laufe des vergangenen Monats Bomben im Gesamtgewicht von 57,500 Tonnen auf Ziele in Deutschland und die von Deutschen besetzten Gebiete abgeworfen. Amerikanische Flieger haben deutsche Ziele im Monat Juli mit Bomben im Gesamtgewicht von 79,500 Tonnen angegriffen.

Die deutschen Hauptziele im vergangenen Monat waren:

- Aachen (Bahnanlagen), Allach (Flugzeugwerke), Aschersleben (Bombenflugzeugbestandteile - Fabrik), Augsburg (Me109 - Bestandteile - Fabrik), Bad Wörishofen (Flugplatz), Berlin und Umgebung (Eisenbahn- und Industrieanlagen), Bernburg (Bombenflugzeugwerke), Blechhammer (Synthetische Treibstoffwerke), Böhlen (Synthetische Treibstoffwerke), Bottrop-Welheim (Synthetische Treibstoffwerke), Bremen (Militärische Anlagen), Buer-Scholven (Synthetische Treibstoffwerke), Dessau (Flugzeugmaschinenfabrik), Düren (Bahnanlagen), Ebelsbach (Kugellagerwerke), Eisenach (Merro-Bestandteilfabrik und Montagewerke), Erfurt (Flugplatz), Frankfurt a.M. (Industrie- und Bahnanlagen), Friedrichshafen (Maybach-Werke, Manzell-Dornier Werke, Zepplin-Werke, Löwenthal-Flugplatz), Gotha (Merro-Bestandteilfabrik und Montagewerke), Halle (Konstruktions- und Reparaturwerkstätten), Hamburg und Umgebung (Treibstoffwerke), Hannover (Bahnanlagen), Hollriegelskreuth (Chemische Fabrik), Homberg (Synthetische Treibstoffwerke), Kempton (Messerschmitt-Bestandteilfabrik), Kiel und Kieler Kanal (Militärische Anlagen), Koblenz (Bahnanlagen), Köln (Industrie- und Bahnanlagen), Kölledda (Flugplatz), Konz-Harthaus

- (Bahnanlagen), Laupheim (Flugplatz), Lechfeld (Flugplatz), Leipheim (Flugplatz), Leipzig und Umgebung (Kugellagerwerke, Flugzeugmaschinenfabrik, Bahnanlagen), Lützkendorf (Synthetische Treibstoffwerke), Mannheim (Industrie- und Bahnanlagen), Memmingen (Flugplätze), Merseburg-Leuna (Synthetische Treibstoffwerke), Milbertshofen (Waffenlager), Mockau (Merro-Bestandteilfabrik und Montagewerk), München und Umgebung (Bahnanlagen, Flugplätze, Fabriken), Odertal (Synthetische Treibstoffwerke), Peenemünde (Aeronautische Versuchsanstalt), Regensburg (Flugzeugwerke), Saarbrücken (Bahnanlagen), Schleissheim (Flugplatzanlagen), Schweinfurt (Kugellagerwerke), Stockhausen (Flugzeugmaschinenfabrik), Strausund (Bahnanlagen), Stuttgart (Industrie- und Bahnanlagen), Insel Sylt (Rundfunkanlagen), Wanne-Eickel (Synthetische Treibstoffwerke), Wessling (Synthetische Treibstoffwerke), Ulm (Bahnanlagen).

Ziele in Oesterreich im Juli waren: Feuersbrunn (Flugplatz), Korneuburg (Oelraffinerie), Linz (Hermann Goering-Tankwerke), Mayersdorf (Flugplatz), Mühlendorf (Flugplatz), Vösendorf (Oelraffinerie), Wien und Umgebung (Militärische und Industrieanlagen, sowie Winterhafen), Wiener-Neustadt (Flugzeugfabrik und Flugplatz).

Im August wurde die Luftoffensive mit unverminderter Heftigkeit fortgesetzt.

DIE STIMME AMERIKAS IN DEUTSCHER SPRACHE

AMERIKANISCHER SENDER IN EUROPA: 18.15, 21.00, 23.00 (Mittelwelle: 307, 267; Kurzwelle: 49, 41, 31, 25) 00.45 (Mittelwelle: 307, 267; Kurzwelle: 49, 42, 41)

DIE STIMME AMERIKAS UEBER DEN LONDONER RUDFUNK: 08.00, 11.00 (Langwelle: 1500; Mittelwelle: 373, 307, 267; Kurzwelle: 49, 41, 31, 25) 21.00 (Mittelwelle: 373, 307, 267, 261; Kurzwelle: 49, 41, 31, 25)

DIE STIMME AMERIKAS DIREKT AUS NEW YORK (Kurzwelle): 06.15 (49, 42, 39, 38) 07.15 (49, 39) 08.15 (49, 48, 42, 39, 38, 31, 30) 09.15 (49, 39, 38, 31, 30) 10.15 (38, 31, 30) 11.15 (38, 31, 30, 25) 12.15 (31, 25, 19) 13.15 (31, 25, 19) 14.15 (25, 19) 15.15 (25, 19, 16) 18.15 (25, 19, 16) 19.15 (25, 23, 19, 16) 20.15 (23, 19, 16) 21.15 (25, 19) 22.15 (25, 23, 19) 23.15 (31, 25, 23, 19) 00.15 (38, 31, 26, 19) 01.15 (31, 25, 19) 02.15 (39, 31, 25) 03.15 (48, 39, 30) 04.15 (49, 48, 39, 38, 30) 05.15 (49, 48, 38, 30)